

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der katholischen Pfarreien in Lippe

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1905

§ 44. Die Lehrer und Lehrerinnen der katholischen Schule in Lemgo

urn:nbn:de:hbz:466:1-8789

Wohlwollen ist bis dahin nur mehr ein kleiner Schritt. Möge es in nicht zu ferner Zukunft erreicht werden!

§ 44.

Die Lehrer und Lehrerinnen der katholischen Schule in Lemgo.

Da die katholische Schule noch Privatschule ist und bisher einem Lehrer keine feste Anstellung mit Einkommen und Recht auf Ruhegehalt wie die öffentlichen Schulen bieten konnte, so wechselten die Lehrer öfters. Eine derartige Schule ist in der Regel angewiesen auf junge Lehrer, die sich nach einigen Jahren um eine bessere Stelle bemühen. In den ersten Jahrzehnten gelang es gewöhnlich, einen Lehrer zu gewinnen aus dem benachbarten Regierungsbezirk Minden, wo die Königliche Regierung, wenn dort kein Lehrermangel war, den zeitweiligen Übertritt nach Lippe gestattete. Mit der Lehrerstelle ist die Küster- und Organistenstelle verbunden; jedoch werden die sogenannten „niederen Küsterdienste“ anderweitig besorgt. Mit einer Ausnahme leben noch alle Lehrpersonen, die bisher an der katholischen Schule zu Lemgo wirkten.

1. Theodor Bolzau, vom 16. Oktober 1853 bis zum 16. Juli 1857; ein Kind der Gemeinde, geboren in Lemgo am 12. April 1832, vorgebildet im Seminar zu Büren 1851—1853; trat im Juli 1857 ein in den Regierungsbezirk Koblenz und verwaltete vom 20. Juli 1857 bis November 1860 die Lehrer-, Küster- und Organistenstelle in Trarbach an der Mosel, von November 1860 bis zum 12. April 1864 die 2. Lehrerstelle in Bünderich an der Mosel, vom 12. April 1864 bis zum 7. Juli 1875 die 6. Knabenklasse der Stadt Mayen; trat 1875 zurück in den Regierungsbezirk Minden, wo er vom 7. Juli 1875 bis zum 1. April 1895 die 3. Lehrerstelle an der Knabenschule in Bielefeld verwaltete und seitdem im Ruhestande lebt.

2. Ferdinand Schlüter, vom 6. August 1857 bis zum 1. Mai 1861; geboren in Weiberg, Kreis Büren, am 15. Januar 1835, vorgebildet im Seminar zu Büren 1854—1856, vom 12. November 1856 bis zum 6. August 1857 Lehrer in Weiberg; vom 1. Mai 1861 bis zum 16. Oktober 1871 in

Bleiwäsché, vom 16. Oktober 1871 bis zum 1. April 1900 in Bewelsburg, wo er seitdem im Ruhestande lebt.

3. Joseph Nordbrock, vom 1. Mai 1861 bis zum 15. April 1869; geboren zu Kaunitz am 11. Februar 1838, Seminarist in Büren 1857—1860, dann bis zum 1. Mai 1861 Lehrer in Clarholz bei Rheda; seit dem 15. April 1869 Lehrer in St. Vit, wo er am 11. Dezember 1870 starb.

Da nach seinem Fortgange von Lemgo nicht gleich eine geeignete Persönlichkeit zu finden war, mußte erst die nächste Abgangsprüfung in Büren abgewartet werden, und der Pastor Ahlemeyer inzwischen vom 15. April bis zum 26. August neben der Seelsorge auch den Schulunterricht wahrnehmen.

4. Richard Zurrweme, vom 26. August 1869 bis zum 1. Oktober 1872; geboren in Ottbergen, Kreis Höxter, am 2. November 1848, vorgebildet im Seminar zu Büren 1867—1869; seit dem 1. Oktober 1872 Lehrer in Lippespringe.

5. Friedrich Rohrbach, vom 1. Oktober 1872 bis zum 1. Oktober 1873; geboren in Bökendorf bei Brakel am 5. März 1852, vorgebildet im Seminar zu Büren 1869—1872. Mit Rücksicht auf seine vorzügliche musikalische Begabung und Ausbildung wurde ihm vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Münster die Gymnasial-Elementarlehrerstelle am Gymnasium zu Paderborn angeboten, die er seit dem 1. Oktober 1873 verwaltet.

Während des Winterhalbjahres 1873/74 mußte der Pastor Ahlemeyer wieder die Schule übernehmen.

6. Richard Kropf, vom 1. April 1874 bis zum 1. Januar 1875; geboren in Bördlen, Kreis Höxter, am 22. Februar 1853, vorgebildet im Seminar zu Büren 1870—1873, vom 10. Oktober 1873 bis zum 1. April 1874 Lehrer in Herstelle an der Weser; seit dem 1. Januar 1875 an der Rektoratschule in Büren, und zwar bis zum 18. August 1890 als Lehrer, seitdem als Rektor.

Als während des Kulturkampfes in Preußen die Geistlichen aus den Schulen hinausgewiesen und die Schulvikariestellen mit weltlichen Lehrern besetzt wurden, entstand dort vorübergehend großer Lehrermangel, so daß einige Stellen nur mit Aspiranten besetzt werden konnten, andere ganz unbesetzt bleiben mußten.

Infolgedessen war beim Fortgange des Lehrers Kropp für Lemgo kein geprüfter Schulamtskandidat zu haben. Daher übertrug das General-Vikariat die Verwaltung der Lehrerstelle einem *Geistlichen*, wogegen die Fürstliche Regierung keinen Widerspruch erhob.

7. *Franz Schäfer, Schulvikar*, vom 1. Januar 1875 bis zum 1. November 1883; geboren in Olpe am 22. Mai 1848, zum Priester geweiht am 21. März 1874; am 25. Oktober 1883 wurde er zum Pfarrer in Detmold ernannt (vgl. § 60); seit dem 20. Oktober 1892 ist er Pfarrer in Herne bei Bochum.

8. *Ferdinand Stall*, vom 3. November 1883 bis zum 17. Juli 1901; geboren am 1. September 1863 in Lage; privat vorgebildet; bestand die Lehrerprüfung in Bechta im Juli 1883. Da bei dem damaligen Stande der Schulfrage keine Aussicht war auf baldige feste Anstellung in der lippischen Heimat, wandte er sich nach Preußen, wo er seit dem 18. Juli 1901 Lehrer in Plettenberg ist.

Bei dem großen Mangel an Lehrern und Lehrerinnen war für die Lehrerstellen der katholischen Privatschulen in Lippe mit ihrem geringen Einkommen ohne Ruhegehaltsberechtigung ein Lehrer nicht zu haben; man mußte froh sein, eine Lehrerin zu gewinnen.¹⁾

9. *Anna Schade*, vom 1. August 1901 bis zum 1. Oktober 1903; geboren in Aschendorf a. d. Ems am 21. November 1879; vorgebildet auf der höheren Töchterschule des Klosters „Unserer Lieben Frau“ in Kloppenburg, bestand die Lehrerinnenprüfung in Münster im Juni 1901; seit dem 1. Oktober 1903 Lehrerin in Melle bei Osnabrück.

10. *Philomena Kolb*, vom 13. Oktober 1903 bis zum 12. September 1904; geboren in Kleinbeuren, Bezirksamt Günzburg a. d. Donau in Schwaben (Bayern) am 11. Dezember 1884; vorgebildet im Dominikanerinnenkloster in Wettenhausen in Schwa-

¹⁾ Auch die katholischen Lehrerstellen in Detmold, Salzuflen, Lipperode, Sabbenhausen und Niese wurden bezw. werden zeitweilig durch Lehrerinnen verwaltet. Sogar die preußische Schulverwaltung sah sich genötigt, selbst Knabenklassen vorübergehend durch Lehrerinnen versehen zu lassen.

ben, bestand die Lehrerinnenprüfung im Juli 1903 in Augsburg; seit dem 12. September 1904 Lehrerin in Niese.

11. August Meyer, seit dem 13. September 1904; geboren in Wildeshausen in Oldenburg am 18. Oktober 1878; erwarb das Befähigungszeugnis als Seminarist in Bechta im August 1897; vom 15. September 1897 bis zum 16. Oktober 1900 Lehrer an der katholischen Volksschule in Dessau, darauf in Barsselermoor in Oldenburg.

